



Einst im EU-Parlament, jetzt vor Gericht: Richard Seeber
Tirol: Ex-Parlamentarier bestreitet alles

EU-Abgeordneter als Betrüger angeklagt

Als Angeklagter musste der ehemalige EU-Parlamentsabgeordnete Richard Seeber im Landesgericht Innsbruck erscheinen. Vorgeworfen werden ihm und einem rumänischen Ex-Unternehmer schwerer Betrug: Der Rumäne soll für Beratertätigkeiten entlohnt worden sein, die er laut Staatsanwaltschaft nie erbracht habe.

Von 2006 bis 2010 zahlte die EU an einen rumänischen Unternehmer 400.000 € aus. Angeblich soll er seinen Freund, den damaligen EU-ÖVP-Abgeordneten Richard Seeber, beraten haben. Bereiche: u. a. Tourismus, Umwelt und Medizin. Schwerpunkt: Rumänien. Später übernahm seine Tochter den Job.

Die WKStA erhob 2013 den Verdacht, dass der Rumäne aber nie Leistungen erbracht haben könnte. Es gebe außer Rechnungen keine Belege für dessen Arbeit. „Ich bin kein Archivar“, so Seeber. Zudem sagten Seebers Assistenten aus, niemals von etwaigen Leistungen des Diplomingenieurs Wind bekommen zu haben.

Beide Angeklagten bekennen sich nicht schuldig. Seeber sagt, er habe aufgrund der EU-Osterweiterung die

Ortskenntnisse seines Freundes benötigt. Staatsanwalt Handler: „Bei den vielen Bereichen hätte er ein Universalgenie sein müssen.“ Was laut Verteidiger Orgler fehlt, ist ein Motiv: „Niemand bereichert jemand uneigennützig in dieser Größenordnung!“

Weiterprozessiert wird im Oktober. Es gilt die Unschuldsvermutung. mom



Richter Andreas Mair